

Lehrplan

Kurs für Erweiterte Allgemeinbildung (EA)

für den deutschsprachigen Kantonsteil



Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Titelblatt

Gestaltung: Philipp Lädach, Mediamatiker

Bildquelle: Raptus AG, Lyss

Beschluss

Der Erziehungsdirektor des Kantons Bern,
gestützt auf Artikel 12 des Gesetzes vom 14. Juni 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die
Berufsberatung (BerG; BSG 435.11) und Art. 35 Abs. 2 der Verordnung vom 9. November 2005 über die
Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerV; BSG 435.111),
beschliesst:

1. Der nachstehende Lehrplan Kurs für Erweiterte Allgemeinbildung für den deutschsprachigen Kantons-
teil ist für kantonale und private Bildungsanbieter im Kanton Bern verbindlich.
2. Der Lehrplan Kurs für Erweiterte Allgemeinbildung für den deutschsprachigen Kantonsteil tritt am
1. August 2015 in Kraft.

Bern, 27. Mai 2015

Der Erziehungsdirektor



Bernhard Pulver
Regierungsrat

Berufsfachschulen des Kantons Bern
Lehrplan für den Kurs erweiterte Allgemeinbildung

Inhalt

Inhalt

Allgemeine Vorgaben	1. Einleitung	1
	2. Geltungsbereich	1
	3. Gesetzliche Grundlagen	1
	4. Ziele der EA Kurse	2
	5. Evaluation der Lernfortschritte	2
	6. Lektionentafel	2
	7. Dispensation vom Unterricht und Promotion	2
	8. Zertifikat für den erfolgreichen Abschluss des Kurses erweiterte Allgemeinbildung	3
	9. Lehrmittel	3
Lehrpläne	Deutsch	4
	Französisch	8
	Englisch	11
	Mathematik	15
Schlussbestimmungen	Übergangs- und Schlussbestimmungen	20
Anhang 1	Liste der beruflichen Grundbildungen mit anrechenbaren Vorleistungen aus der Grundbildung	21
Anhang 2	Richtlinien für die Rahmenbedingungen für Kurse „Erweiterte Allgemeinbildung“ vom 1. August 2000, Revision vom 17.03.2003	22

1. Einleitung

Der vorliegende Lehrplan ist in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Gewerblich-Industriellen Berufsfachschulen entstanden. Die inhaltlichen Arbeiten erfolgten weitgehend in Fachgruppen, die sich aus Lehrpersonen der beteiligten Schulen zusammensetzten. Die Leitung der Fachgruppen wurde jeweils von einer Lehrperson wahrgenommen. In der Folge wurde der Lehrplan allen Schulen, welche entsprechende Kurse anbieten können, unterbreitet. Neu werden auch kaufmännische Berufsfachschulen insbesondere für Detailhändlerinnen und Detailhändler EFZ sowie verwandte Berufe und für Kaufleute EFZ im B-Profil den Kurs Erweiterte Allgemeinbildung anbieten können.

Für Lernende aus Berufsgruppen, welche in der Grundbildung bereits die Kompetenzen in gewissen Fächern erarbeitet haben oder erarbeiten, ist ein entsprechend reduziertes Angebot vorgesehen. Für Lernende aus Berufsgruppen, welche in der Grundbildung bereits die Kompetenzen in gewissen Fächern erarbeitet haben oder erarbeiten, ist ein entsprechend reduziertes Angebot vorgesehen. Die Festlegung gemäss Anhang dieses Anhang 1 zu diesem Lehrplan ist verbindlich.

Die Berufsfachschulen und Lehrpersonen können, den bestehenden Gestaltungsspielraum des Lehrplans nutzen.

Dieser Lehrplan enthält einen allgemeinen Teil und die Fachlehrpläne. Das Zertifikat für den Kurs erweiterte Allgemeinbildung ermöglicht den prüfungsfreien Eintritt in die Berufsmaturitätsschule für gelernte Berufsleute, BM 2, ausser Typ Wirtschaft.

2. Geltungsbereich

Der Lehrplan gilt für die deutschsprachigen Angebote, resp. für die Angebote für deutschsprachige Lernende. Dieser kantonale Lehrplan ist für alle Berufsfachschulen bindend, welche EA Kurse anbieten.

3. Gesetzliche Grundlagen

Bund

- Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung (BBG; SR 412.10)
- Bundesverordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV; SR 412.101)

Kanton Bern

- Gesetz vom 14. Juni 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerG; BSG 435.11)
- Verordnung vom 9. November 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerV; BSG 435.111)
- Direktionsverordnung vom 6. April 2006 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerDV; BSG 435.111.1)

Allgemeine Bestimmungen

4. Ziele der Kurse erweiterte Allgemeinbildung

Mit dem vorliegenden Lehrplan werden die Voraussetzungen geschaffen, dass Absolventen/innen dieser EA Kurse nach der Erlangung des Abschlusszertifikates prüfungsfrei in eine BM 2 Ausbildung aufgenommen werden und diese dann auch erfolgreich abschliessen. Der Besuch der EA Kurse ermöglicht es den Lernenden, ihre Kompetenzen in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik aus der Sekundarstufe 1 aufzufrischen und zu vertiefen.

Die Lehrpläne der EA Kurse sind so ausgerichtet, dass sie unabhängig von der zukünftigen Wahl der Ausrichtung des BM 2 Studienganges für alle offen sind. Ausnahme Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft.

5. Evaluation der Lernfortschritte

Die Fachschaften der einzelnen Schulen haben den Auftrag, die Art und Weise der Lernkontrollen zu diskutieren und sich den wandelnden Bedürfnissen anzupassen.

Die Lehrpersonen geben den Lernenden zu Beginn des Semesters einen Stoffplan und einen Plan für die Lernkontrollen ab. Die Lehrperson informiert die Lernenden rechtzeitig über die Lernbereiche, die Anforderungen und den formalen Ablauf (Beurteilungskriterien und Notengebung) der Lernkontrollen. Mündliche Leistungen werden, wo sinnvoll, ebenfalls mit einbezogen und bewertet. Dabei ist auf eine rechtsgleiche Behandlung der Lernenden zu achten. Der Inhalt der Lernkontrollen umfasst die im Unterricht entwickelten Kompetenzen.

6. Lektionentafel

Fach	Deutsch	80
	Französisch	80
	Englisch	80
	Mathematik	160
	Total	400

7. Dispensation vom Unterricht und Promotion

Die Dispensation vom Unterricht sowie die Promotion richten sich nach den Art. 21a ff BerDV sowie Anhang 2 zur BerDV.

Allgemeine Bestimmungen

8. Zertifikat für den erfolgreichen Abschluss des Kurses erweiterte Allgemeinbildung

Ein Zertifikat für den erfolgreichen Abschluss des Kurses erweiterte Allgemeinbildung wird ausgestellt, wenn die Schlussnote, gebildet aus dem Durchschnitt der gewichteten Fachnoten der letzten zwei Semesterzeugnisse, mindestens 4,0 beträgt.

Die Noten im Fach Mathematik werden doppelt gewichtet.

Fachnoten werden auf halbe oder ganze Noten, die Schlussnote auf eine Dezimalstelle gerundet.

Das Zertifikat wird durch die Berufsfachschulen ausgestellt; der Kanton erlässt diesbezüglich Bestimmungen.

Das Zertifikat ist zusammen mit einer Rechtsmittelbelehrung abzugeben.

9. Lehrmittel

Es gilt der Grundsatz der Lehrmittelfreiheit. Absprachen innerhalb der Schule sind jedoch sinnvoll.

Lehrplan Deutsch

1. Allgemeine Vorgaben

Die Lernenden finden sich im beruflichen und ausserberuflichen Umfeld sprachlich zurecht. Sie können eigenständig, kritisch und differenziert überlegen, sich schriftlich wie mündlich korrekt und angemessen ausdrücken. Zudem können sie Strategien zum Verständnis und zur Interpretation von literarischen wie auch von Sachtexten anwenden.

2. Zeitvorgaben

Der Unterricht im Fach **Deutsch** umfasst **80 Lektionen**. Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten Lektionen werden minimal 75 % für die Wissensvermittlung eingesetzt (Netto-Lektionen). Maximal 25 % entfallen einerseits durch die reduzierte Anzahl der Schulwochen gemäss kantonalen Vorgaben, durch Feiertage und Ausfälle (Schulanlässe etc.) und sind andererseits Zeitreserven für Leistungsbeurteilungen sowie für die Vertiefung von einzelnen Lerngebieten.

3. Lehrplan

Ein Unterrichtsblock umfasst die Leistungsziele und die Lerngebiete für **eine Jahreslektion**. Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Nummerierung der Leistungsziele im Bildungsplan und auf die K-Stufen.

Unterrichtsblock 1	30	Nettolektionen	10	Lektionen Ausfall, Reserve
1.1 Sprechen			6	Lekt
1.2 Schreiben			14	Lekt
1.3 Verstehen, Sprachwissen anwenden			10	Lekt

1.1 Sprechen		6	Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete		Lekt
<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden können Sachverhalte und die eigene Sichtweise in der Standardsprache korrekt und klar vermitteln. Sie sind in der Lage, ihre eigenen Wortmeldungen selbstkritisch zu reflektieren. Die Lernenden können einem Sachtext Kernaussagen entnehmen und diese in eigenen Worten erläutern. Die Lernenden können einem literarischen Text Kernaussagen entnehmen und sich interpretierend dazu äussern. 	<ul style="list-style-type: none"> Klassen- und Gruppengespräche über Lernerfahrungen, aktuelle Ereignisse und Sachthemen Verschiedene journalistische Textsorten (zum Beispiel: Kommentar, Leitartikel, Kolumne) Arbeitstechnik (Inhalte strukturieren, notieren) Literarische Kleinformen (zum Beispiel: Kurzgeschichte, Erzählung und Web-Texte) 	6	

Lehrplan Deutsch

1.2 Schreiben		14 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden können Texte kriterienorientiert planen, gemäss dieser Planung schreiben und überarbeiten. • Die Lernenden können literarische von sachorientierten Texten unterscheiden. Die Lernenden sind in der Lage, diese Texte dementsprechend zusammenzufassen und dazu Stellung zu nehmen. • Die Lernenden entdecken das Schreiben als Möglichkeit, sich selbst und andere zu erfahren (Lebens- und Berufsumfeld). 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibmethodik • Textsortenlehre: Zusammenfassung, Inhaltsangabe, Stellungnahme/ Kommentar • Freies, kreatives Schreiben (zum Beispiel: Erzählung, Kurzgeschichte, Bericht und Porträt) 	14

1.3 Verstehen, Sprachwissen anwenden		10 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden repetieren die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung und können diese in eigenen Texten korrekt anwenden. • Die Lernenden repetieren die Grundlagen der Grammatik und festigen ihre Kenntnisse zu den einzelnen Wortarten • Die Lernenden reflektieren beim Lesen die Bedeutung der Wörter und erweitern ihren Wortschatz. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibung • Wortarten • Leseverstehen 	10

Lehrplan Deutsch

Unterrichtsblock 2	30	Nettolektionen	10	Lektionen Ausfall, Reserve
2.1 Sprechen			10	Lekt
2.2 Schreiben			10	Lekt
2.3 Verstehen, Sprachwissen anwenden			10	Lekt

2.1 Sprechen			10	Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete			Lekt
<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden können Sachverhalte und die eigene Sichtweise in der Standardsprache korrekt und klar vermitteln. Sie sind in der Lage, ihre eigenen Wortmeldungen selbstkritisch zu reflektieren und konstruktiv mit Fremdmeinungen umzugehen. Die Lernenden können einem Sachtext Kernaussagen sowie Argumentationsstrategien entnehmen und diese in eigenen Worten erläutern. Die Lernenden können einem literarischen Text Kernaussagen entnehmen und sich interpretierend dazu äussern. 	<ul style="list-style-type: none"> Kurzpräsentationen Debatten und Diskussionen Verschiedene journalistische Textsorten Verschiedene literarische Kleinformen 		10	

2.2 Schreiben			10	Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete			Lekt
<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden können Texte kriterienorientiert planen, gemäss dieser Planung schreiben und überarbeiten. Die Lernenden können relevante Themen in entsprechenden Textsorten argumentativ erschliessen. Die Lernenden entdecken das Schreiben als Möglichkeit, sich selbst und andere zu erfahren, und können literarische Texte schreibend erschliessen. 	<ul style="list-style-type: none"> Schreibmethodik Textsortenlehre: verschiedene Formen der Erörterung Freies, kreatives Schreiben Gelenktes Schreiben zu literarischen Texten 		10	

Lehrplan Deutsch

2.3 Verstehen, Sprachwissen anwenden		10 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden können Satzglieder erkennen und ihre Funktion im Satz verstehen. • Die Lernenden kennen die Grundstruktur eines Satzes und unterscheiden zwischen Haupt- und Nebensätzen. • Die Lernenden repetieren die Kommaregeln und wenden diese in der Schreibpraxis korrekt an. • Die Lernenden erkennen verschiedene Stilebenen und formulieren ihre Texte angemessen, anregend und adressatengerecht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Satzglieder • Satzlogik • Satzlehre • Interpunktion • Wortschatz • Stilistik 	10

Lehrplan Französisch

1. Allgemeine Vorgaben

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinander greifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtextes eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen).

2. Zeitvorgaben

Der Unterricht im Fach **Französisch** umfasst **80 Lektionen**. Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten Lektionen werden minimal 75 % für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Nettolektionen). Maximal 25 % entfallen durch die reduzierte Anzahl der Schulwochen gemäss kantonalen Vorgaben, durch Feiertage und Ausfälle (Schulanlässe etc.) und durch die Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen sowie für die Vertiefung von einzelnen Lerngebieten.

3. Ausbildungsziele gemäss des „Europäischen Sprachenportfolios“, ESP resp. „Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen“, GER

Die Ausbildung im Fach Französisch richtet sich nach den Vorgaben des „Europäischen Sprachenportfolio“, ESP resp. „Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen“ (GER). Massgebend ist ein Sprachniveau A2+.

Quelle: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>

4. Lehrplan für den EA-Unterricht

Ein Unterrichtsblock umfasst die Leistungsziele und die Lerngebiete für eine Jahreslektion. Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Nummerierung der Leistungsziele im Bildungsplan und auf die K-Stufen.

Berufsfachschulen des Kantons Bern
Lehrplan für den Kurs erweiterte Allgemeinbildung
Lehrplan Französisch

Unterrichtsblock 1	1.1. Verstehen	12
30 Nettolektionen	1.2. Sprechen	8
10 Lektionen Ausfall, Reserve	1.3. Schreiben	10

1.1. Handlungskompetenzen Verstehen (ESP/ GER A2+)

Hören: Die Lernenden können einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für sie wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Sie verstehen das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.

Lesen: Sie können ganz kurze, einfache Texte lesen. Sie können in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und können kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.

Lerngebiet (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt
– Hörverstehen	12
– Kurze, einfache Texte lesen	

1.2. Handlungskompetenzen Sprechen (ESP / GER A2+)

Kommunizieren: Die Lernenden können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Sie können ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehen aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.

Vortragen: Sie können mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. ihre Familie, andere Leute, ihre Wohnsituation, ihre Ausbildung und ihre gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.

Lerngebiet (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt
– Gespräche über Familie, Reisen, Freizeit, Arbeit und Alltägliches führen (verschiedene Sprechsituationen: Monologe, Dialoge, Präsentationen)	8

1.3. Handlungskompetenzen Schreiben (ESP / GER A2+)

Die Lernenden können kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Sie können einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um sich für etwas zu bedanken.

Lerngebiet (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt
– Grammatik: présent, adjectifs, noms, adjectifs possessifs, formation et utilisation du passé composé / imparfait, adjectifs démonstratifs, négation, prépositions	10
– Textproduktion schriftlich, einfache Texte über Familie, Reisen, Arbeit und Alltägliches schreiben, Erlebtes erzählen	

Berufsfachschulen des Kantons Bern
Lehrplan für den Kurs erweiterte Allgemeinbildung
Lehrplan Französisch

Unterrichtsblock 2	1.1. Verstehen	12
30 Nettolektionen	1.2. Sprechen	8
10 Lektionen Ausfall, Reserve	1.3. Schreiben	10

2.1. Handlungskompetenzen Verstehen (ESP / GER A2+)	
Hören: Die Lernenden können einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für sie wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Sie verstehen das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.	
Lesen: Sie können ganz kurze, einfache Texte lesen. Sie können in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und können kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.	
Lerngebiet (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt
– Hörverstehen (z.B. Musik, Film, Radiobeiträge)	12
– Kurze einfache Texte lesen (z.B. Zeitungsartikel)	

2.2. Handlungskompetenzen Sprechen (ESP / GER A2+)	
Kommunizieren: Die Lernenden können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Sie können ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehen aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.	
Vortragen: Sie können mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. ihre Familie, andere Leute, ihre Wohnsituation, ihre Ausbildung und ihre gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.	
Lerngebiet (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt
– Rollenspiele, Telefongespräche, Auskünfte	8
– Gespräche über Arbeit und Zukunft und Alltägliches führen, Präsentationen	

2.3. Handlungskompetenzen Schreiben (ESP / GER A2+)	
Die Lernenden können kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Sie können einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um sich für etwas zu bedanken.	
Lerngebiet (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt
– Grammatik: futur, pronoms objet direct et indirect, pronoms toniques, les pronoms relatifs (qui, que, où), interrogation	10
– Textproduktion schriftlich (z.B. Zusammenfassung, Briefe, Mitteilungen, ...)	

Überlegungen betreffend Passepartout : Der Übergang von der Sekundarstufe I ist gewährleistet, weil der Vorkurs beim Niveau A2.1 beginnt und das Niveau A2.2 erreicht. Die Grundkompetenzen des Vorkurses (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben) decken sich mit den Kompetenzen des Passepartout (Hörverstehen, Leseverstehen, Teilnahme an Gesprächen, Zusammenhängendes Sprechen, Schreiben).

1. Allgemeine Vorgaben

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinander greifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtextes eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen).

2. Zeitvorgaben

Der Unterricht im Fach **Englisch** umfasst **80 Lektionen**. Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten Lektionen werden minimal 75 % für die Wissensvermittlung eingesetzt (Nettolektionen). Maximal 25 % entfallen einerseits durch die reduzierte Anzahl der Schulwochen gemäss kantonalen Vorgaben, durch Feiertage und Ausfälle (Schulanlässe etc.) und sind andererseits Zeitreserven für Leistungsbeurteilungen sowie für die Vertiefung von einzelnen Lerngebieten.

3. Ausbildungsziele gemäss des „Europäischen Sprachenportfolios“, ESP, resp. des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“, GER

Die Ausbildung im Fach Englisch richtet sich nach den Vorgaben des „Europäischen Sprachenportfolios“, ESP, resp. „Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen“ (GER). Massgebend ist ein Sprachniveau A2+.

Berufsfachschulen des Kantons Bern
Lehrplan für den Kurs erweiterte Allgemeinbildung
Lehrplan Englisch

4. Lehrplan für den EA-Unterricht

Ein Unterrichtsblock umfasst die Leistungsziele und die Lerngebiete für eine Jahreslektion.

Unterrichtsblock 1	1.1. Verstehen	15
30 Nettolektionen	1.2. Sprechen	10
10 Lektionen Ausfall, Reserve	1.3. Schreiben	5

1.1. Handlungskompetenzen Verstehen (ESP/ GER A2+)	
Hören: Die Lernenden können einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für sie wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Sie verstehen das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.	
Lesen: Sie können ganz kurze, einfache Texte lesen. Sie können in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und können kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.	
Umsetzungsvorschläge	Lekt
Hören: <ul style="list-style-type: none"> - Verstehen, worum es in Gesprächen oder Tonaufnahmen geht - Hauptpunkte von Radio- und Fernsehnachrichten verstehen - Einfache Instruktionen verstehen und umsetzen Lesen: <ul style="list-style-type: none"> - Anleitungen für Geräte oder Automaten (z.B. Fahrkarten) verstehen - Vorschriften und Regeln verstehen (z.B. Haus-/Schulhausordnung) - Texte, Diskussionsbeiträge, Interviews oder Leserbriefe verstehen 	15

1.2. Handlungskompetenzen Sprechen (ESP / GER A2+)	
Kommunizieren: Die Lernenden können sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Sie können ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen.	
Vortragen: Sie können mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. ihre Familie, andere Leute, ihre Wohnsituation, ihre Ausbildung und ihre gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.	
Umsetzungsvorschläge	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> - Über ihre persönliche Situation, sei es privat (Ferien, Hausarbeit usw.) oder beruflich, Auskunft geben - Über ihre Zukunftspläne/-träume sprechen - Eine einfache Geschichte erzählen, bspw. einen Film zusammenfassen - Vergleiche anstellen, z.B. über verschiedene Städte oder Länder - Verschiedene alltägliche Themen sprechen, wie z.B. Modetrends, Einkaufen usw. 	10

1.3. Handlungskompetenzen Schreiben (ESP / GER A2+)	
Die Lernenden können kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Sie können einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um sich für etwas zu bedanken.	
Umsetzungsvorschläge	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> - Einen informellen Brief oder E-Mail konzipieren und schreiben - Eine Person oder sich selber beschreiben - Ein Formular ausfüllen - Den Wohnort oder eine besuchte Stadt beschreiben - Kleine Geschichten erzählen 	5

Berufsfachschulen des Kantons Bern
Lehrplan für den Kurs erweiterte Allgemeinbildung
Lehrplan Englisch

Unterrichtsblock 2	1.1. Verstehen	15
30 Nettolektionen	1.2. Sprechen	10
10 Lektionen Ausfall, Reserve	1.3. Schreiben	5

2.1. Handlungskompetenzen Verstehen (ESP / GER A2+)		
<p>Hören: Die Lernenden können einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für sie wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Sie verstehen das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.</p> <p>Lesen: Sie können ganz kurze, einfache Texte lesen. Sie können in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.</p>		
Umsetzungsvorschläge		Lekt
Hören:	<ul style="list-style-type: none"> - In längeren Diskussionen das Wichtigste verstehen - In Fernsehsendungen (Nachrichten, kurzen Vorträgen) einen grossen Teil verstehen - Wettervorhersagen verstehen 	15
Lesen:	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherheitshinweise und Gebrauchsanweisungen verstehen, (z.B. Aufschriften auf Lebensmittel- und Medikamentenpackungen) - In Briefen Wünsche, Gefühle und Ereignisse verstehen - Unkomplizierte Sachtexte und Berichte verstehen 	

2.2. Handlungskompetenzen Sprechen (ESP / GER A2+)		
<p>Kommunizieren: Die Lernenden können sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Sie können ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehen aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.</p> <p>Vortragen: Sie können mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. ihre Familie, andere Leute, ihre Wohnsituation, ihre Ausbildung und ihre gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.</p>		
Umsetzungsvorschläge		Lekt
<ul style="list-style-type: none"> - Ratschläge erteilen, Gehörtes kommentieren und die eigene Meinung ausdrücken - Mitgehörte Gespräche nacherzählen - Ihre eigene Biographie oder diejenige anderer zusammenfassen 		10

2.3. Handlungskompetenzen Schreiben (ESP / GER A2+)		
<p>Die Lernenden können kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Sie können einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um sich für etwas zu bedanken.</p>		
Umsetzungsvorschläge		Lekt
<ul style="list-style-type: none"> - Ein einfaches formelles Mail schreiben (z.B. Informationen erfragen) - Eine Geschichte oder Kurzbiographie konzipieren und schreiben - Einen einfachen Aufsatz schreiben - Ein Bild, Foto oder eine Zeichnung beschreiben 		5

5. Lehrmittel

In der Wahl der Lehrmittel sind die Schulen grundsätzlich frei. Es ist einzig darauf zu achten, dass an einer Schule nur ein Lehrmittel gewählt wird. Möglichkeiten sind:

- *English File Pre-Intermediate*, OUP
- *New Headway, Pre-Intermediate*, OUP
- *Insight Pre-Intermediate*, OUP

Zur Ergänzung:

- Murphy Raymond, *Essential Grammar in Use* (CUP)
- Harrison Mark, *Grammar Spectrum Pre-Intermediate*, (OUP)

Lehrplan Mathematik

1. Allgemeine Vorgaben

Die Lernenden nehmen die Mathematik als ausgesprochene Grundlagenwissenschaft und ihre Präsenz im Erwerbs- und Freizeitbereich wahr. Sie erlernen eine formale Sprache zur Beschreibung naturwissenschaftlicher Modelle und zur Erfassung von Prozessen aus Technik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Lernenden wenden wichtige mathematische Gesetze und Regeln an und lernen fachlich korrekte Aussagen zu mathematischen Inhalten zu machen, zu begründen und zu beurteilen.

Sie eignen sich eine Mathematische Sprache an (Terminologie, Symbole und Schreibweise).

Sie lassen sich auf neue, ihnen unbekannte Fragestellungen ein, untersuchen Beispiele, knüpfen an Bekanntes an, stellen Vermutungen an und überprüfen diese.

Sie lernen zusammenhängend, logisch und exakt denken, folgerichtig schliessen und deduzieren.

Sie entwickeln Vorgehensweisen und Strategien zur Beschreibung und Lösung von Problemen aufgrund mathematischer Erkenntnisse und Fertigkeiten.

Technische Hilfsmittel werden sinnvoll eingesetzt, Ergebnisse und Fehler werden abschätzt und analysiert.

2. Zeitvorgaben

Der Unterricht im Fach Mathematik umfasst 160 Lektionen. Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten Lektionen werden minimal 75 % für die Wissensvermittlung eingesetzt (Netto-Lektionen). Maximal 25 % entfallen einerseits durch die reduzierte Anzahl der Schulwochen gemäss kantonalen Vorgaben, durch Feiertage und Ausfälle (Schulanlässe etc.) und sind andererseits Zeitreserven für Leistungsbeurteilungen sowie für die Vertiefung von einzelnen Lerngebieten.

3. Lehrplan für den Berufsfachschulunterricht

Ein Unterrichtsblock umfasst die Leistungsziele und die Lerngebiete für **eine Jahreslektion**.

Lehrplan Mathematik

Unterrichtsblock 1	30	Nettolektionen	10	Lektionen Ausfall, Reserve
1.1 Grundoperationen			10	Lekt
1.2 Algebra			10	Lekt
1.3 Geometrie			10	Lekt

1.1 Grundoperationen		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> Zahlenmengen N; Z; Q; R; Symbole 	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen aller Berechnungen Operationsstufen (Prioritätsregeln), Klammern Teilbarkeitsregeln, kleinstes gemeinsames Vielfaches (kgV), grösster gemeinsamer Teiler (ggT) 	10
<ul style="list-style-type: none"> Zehnerpotenzen 	<ul style="list-style-type: none"> Dezimalzahlen, Sehr grosse und sehr kleine Zahlen 	
<ul style="list-style-type: none"> Gewöhnliche Brüche 	<ul style="list-style-type: none"> Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division von einfachen Brüchen 	

1.2 Algebra		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> Terme mit 4 Grundoperationen (Polynomumformungen) 	<ul style="list-style-type: none"> Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division Binomische Formeln 	10
<ul style="list-style-type: none"> Faktorisieren von algebraischen Termen 	<ul style="list-style-type: none"> Faktorzerlegung 	

1.3 Geometrie		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> Geometrische Grundbegriffe 	<ul style="list-style-type: none"> Punkt, Linie, Strahl, Gerade, Strecke, Winkel, Senkrechte, Parallele 	10
<ul style="list-style-type: none"> Dreieck 	<ul style="list-style-type: none"> Bezeichnungen, Dreiecksarten Spezielle Linien und Punkte im Dreieck Mittelsenkrechten und Umkreis, Höhen, Winkelhalbierenden und Inkreis, Seitenhalbierenden mit Schwerpunkt Winkeln im Dreieck, Winkelberechnungen 	

Lehrplan Mathematik

Unterrichtsblock 2	30	Nettolektionen	10	Lektionen Ausfall, Reserve
2.1 Algebra			10	Lekt
2.2 Gleichungen			10	Lekt
2.3 Geometrie			10	Lekt

2.1 Algebra		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> • Bruchrechnen mit algebraischen Termen 	<ul style="list-style-type: none"> – kleinstes gemeinsames Vielfaches (kgV), grösster gemeinsamer Teiler (ggT), Kürzen, Erweitern – Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von algebraischen Termen – Doppelbrüche 	10

2.2 Gleichungen		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> • Lineare Gleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Äquivalenzumformungen – Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten lösen 	10
<ul style="list-style-type: none"> • Bruchgleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Formeln umwandeln 	
<ul style="list-style-type: none"> • Textgleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Einfache Textaufgaben 	

2.3 Geometrie		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> • Geometrische Grundkonstruktionen 	<ul style="list-style-type: none"> – Ortslinien: Winkelhalbierenden, Mittelsenkrechten – Konstruktion von Winkeln – <i>Kongruenzabbildungen (freiwillig)</i> – Thaleskreis – Dreieckskonstruktionen 	10
<ul style="list-style-type: none"> • Vierecke 	<ul style="list-style-type: none"> – Vierecksarten, Beschriftung, Eigenschaften – Konstruktionen – Berechnungen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Kreis 	<ul style="list-style-type: none"> – Geraden und Strecken am Kreis – <i>Kreiswinkelsätze (freiwillig, Ortsbogen, Zentri-Peripheriewinkelsatz, Sehnen-Tangentensatz)</i> – Berechnungen 	

Lehrplan Mathematik

Unterrichtsblock 3	30	Nettolektionen	10	Lektionen Ausfall, Reserve
3.1 Potenzgesetze			10	Lekt
3.2 Ungleichungen, Gleichungssysteme			10	Lekt
3.3 Geometrie: Berechnungen			10	Lekt

3.1 Potenzgesetze		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
• Potenzieren	– Anwenden der Potenzsätze für ganzzahlige Exponenten – Grosse und kleine Zahlen in Bezug auf wissenschaftliche Darstellung	10
• Radizieren	– Potenzdarstellung eines Wurzelterms	
• Textaufgaben		

3.2 Ungleichungen, Gleichungssysteme		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
• Ungleichungen	– Ersten Grades mit einer Unbekannten	10
• Gleichungssysteme	– Ersten Grades mit zwei Unbekannten – Grafische Lösung und andere Lösungsvarianten	
• Textaufgaben		

3.3 Geometrie: Berechnungen		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
• Sätze im rechtwinkligen Dreieck	– Pythagoras, Höhensatz, Kathetensatz	10
• Planimetrie	– Flächenberechnungen	

Lehrplan Mathematik

Unterrichtsblock 4	30	Nettolektionen	10	Lektionen Ausfall, Reserve
4.1 Lineare Funktionen			8	Lekt
4.2 Einfache Kombinatorische Probleme			8	Lekt
4.3 Geometrie: Ähnlichkeit			8	Lekt
4.4 Geometrie: Körperberechnungen			6	Lekt

4.1 Lineare Funktionen		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> • Graphische Darstellung • Funktionsgleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kartesisches Koordinatensystem – Graph zeichnen und interpretieren – Steigung und Funktionsgleichung berechnen 	8
<ul style="list-style-type: none"> • Geradengleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Schnittpunkt rechnerisch bestimmen – Senkrechte zu Geraden berechnen 	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Quadratische Funktion (freiwillig)</i> • <i>Umgekehrt proportionale Fkt. (freiwillig)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Graph zeichnen (freiwillig)</i> 	

4.2 Einfache Kombinatorische Probleme		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Kombinatorische Probleme 	<ul style="list-style-type: none"> – Mathematisieren von Textaufgaben: Terme und Gleichungen anhand der Kombinatorik 	8

4.3 Geometrie: Ähnlichkeit		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> • Ähnlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – Zentrische Streckung – Strahlensätze – Anwendungen 	8

4.4 Geometrie: Körperberechnungen		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	Lekt
<ul style="list-style-type: none"> • Körperberechnungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Quader, Prisma, Zylinder – Pyramide, Kegel – <i>Kugel (freiwillig)</i> 	6

Übergangs- und Schlussbestimmungen

1. Der vorliegende Lehrplan gilt ab Schuljahr 2015/16 für den Kurs „erweiterte Allgemeinbildung“ (EA) im Kanton Bern.
2. Der Lehrplan wird bei Bedarf den neuen Erkenntnissen angepasst und aktualisiert.
3. Sämtliche Fachlehrpläne sind auf den Websites der Schulen einsehbar.
4. Für Lernende, die den Kurs " erweiterte Allgemeinbildung" (EA) vor dem Schuljahr 2015/2016 begonnen haben, gelten die bisherigen Bestimmungen, die im Anhang 2 aufgeführt sind.

Anhang 1

Anhang 1

Liste der beruflichen Grundbildungen mit anrechenbaren Vorleistungen aus der Grundbildung

Nein: Keine Vorleistung aus der Grundbildung anrechenbar

Ja: Vorleistung aus der Grundbildung anrechenbar

Die Noten aus der Grundbildung werden übernommen, wenn die Vorleistung anrechenbar ist.

Grundbildung	Note Deutsch	Note Mathematik	Note 2. Landes- sprache	Note 1. Fremd- sprache
Medizinische Praxis- assistentinnen und -assisten- ten	Nein	Nein	Ja	Nein
Pharma-Assistentinnen und -Assistenten	Ja	Nein	Ja	Nein
Detailhandel	Ja	Nein	Ja	Nein
Buchhandel	Ja	Nein	Ja	Ja
Handelsschulen	Ja	Nein	Ja	Ja
Kaufleute B-Profil	Ja	Nein	Ja	Nein
Drogisten/-innen	Ja	Nein	Nein	Nein
Kundendialog	Ja	Nein	Ja	Nein
Mediamatiker /-innen	Ja	Nein	Ja	Ja
Informatiker/ -innen	Nein	Nein	Nein	Ja

Anhang 2

Anhang 2

BMS-VK

Vorsteherkonferenz der gewerblich-industriellen Berufsmaturitätsschulen im Kanton Bern
Fachkommission der Bernischen Direktorenkonferenz gewerblich-industrieller Berufs- und Fachschulen (BDK)

Richtlinien für die Rahmenbedingungen für Kurse „Erweiterte Allgemeinbildung“

vom 1. August 2000

Revision vom 17.03.2003

Die Vorsteherkonferenz der gewerblich-industriellen Berufsmaturitätsschulen im Kanton Bern, BMS-VK, erlässt auf Antrag der Berufsmaturitätsschulen des CPAI-JB, von Bern, Biel, Langenthal und Thun folgende Richtlinien:

Art 1 Gegenstand

Die Richtlinie regelt die Rahmenbedingungen für die Kurse der erweiterten Allgemeinbildung. Ein erfolgreicher Kursbesuch ermöglicht unter anderem den prüfungsfreien Eintritt in alle Berufsmaturitätsschulen für gelernte Berufsleute des Kantons Bern mit Ausnahme der BMS-2 kaufmännischer Richtung.

Art 2 Dauer

1. Die Ausbildung dauert in der Regel vier Semester und endet grundsätzlich im letzten Lehrjahr.
2. Die Ausbildung umfasst in der Regel 400 Lektionen

Art 3 Zulassung

Über die Zulassungsbedingungen zu den Kursen für erweiterte Allgemeinbildung entscheidet die Schulleitung. Die Aufnahme erfolgt provisorisch ins erste Semester. Wer am Ende des ersten Semesters die Promotionsbedingungen gemäss Art 5 nicht erfüllt, wird aus dem Kurs ausgeschlossen. Die provisorische Aufnahme gilt nicht als Provisorium im Sinne von Art 5.

Art 4 Zeugnis

1. Am Ende jedes Semesters wird ein Zeugnis ausgestellt, in dem die Beurteilung der Leistung für jedes Fach eingetragen ist.
2. Der Durchschnitt aller Fachnoten aus den besuchten Fächern wird als Mittelwert auf eine Dezimalstelle gerundet.
3. Die Note im Fach Mathematik wird doppelt gezählt.
4. Auf Grund des Zeugnisses entscheidet die Schule über die Promotion.

Art 5 Promotion

1. Die Promotion in das nächste Semester erfolgt, wenn

Anhang 2

- a. der Durchschnitt der Fachnoten mindestens 4,0 beträgt und
- b. höchstens eine Fachnote ungenügend ist und den Wert von 3.0 nicht unterschreitet.

2 Wer die Voraussetzungen ab 2. Kurssemester nach Absatz 1 nicht erfüllt, kann provisorisch promoviert werden, jedoch nur ein Mal während der ganzen Ausbildung.

Art 6 Unterricht

1 Unterrichtsfächer, Unterrichtspensen

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| a. 1. Landessprache (Muttersprache) | 80 Lektionen |
| b. 2. Landessprache | 80 Lektionen |
| c. Englisch | 80 Lektionen |
| d. Mathematik | 160 Lektionen |

2 Die Schulleitungen können entscheiden, in welchem Fach das Pensum um mindestens 20 Lektionen im Sinne einer Schwergewichtsbildung erhöht wird.

3 Die minimalen Unterrichtsinhalte werden in Anhang A umschrieben.

4 Für bestimmte Berufe kann die vorgegebene Zahl der Lektionen unterschritten werden, wenn sicher gestellt ist, dass der Stoff gemäss Anhang A vermittelt werden kann.

Art 7 Dispensation vom Unterricht

1. Wer sich in einem Fach über Kenntnisse gem. Anhang A mit einem Sprachzertifikat oder durch einen bestandenen Test der Schule ausweist, kann in diesem Fach durch die Schulleitung dispensiert werden.

2. Die Schulleitungen stellen durch geeignete Massnahmen sicher, dass ein Leistungsausweis für das dispensierte Fach im Zertifikat ersichtlich ist.

Art 8 Unterrichtssprache

1 Unterrichtssprache ist die 1. Landessprache.

2 Die Fächer 2. Landessprache und Englisch sollen ganz oder teilweise in der entsprechenden Sprache unterrichtet werden.

Art 9 Testat

1 Ein Testat erhält, wer die Abschlussbedingungen gemäss Art 10 erfüllt.

2 Das Testat berechtigt im Kanton Bern zum prüfungsfreien Eintritt in jede Berufsmaturitätsschule für gelernte Berufsleute mit Ausnahme der BMS-2 kaufmännischer Richtung. Am Ende des ersten Semesters der BMS-2 kommen die Promotionsbestimmungen gemäss BerDV zur Anwendung.

3 Für den Eintritt in die gestalterische Berufsmaturitätsschule ist das Testat durch eine entsprechende Fachprüfung zu ergänzen.

4 Die Gültigkeit des Testates ist auf drei Jahre beschränkt.

Art 10 Abschlussbedingungen

1 Ein Testat kann aufgrund der Erfahrungsnoten ausgestellt werden, wenn

- a) der Durchschnitt der Fachnoten, errechnet aus den letzten zwei Semesternoten vor dem Semester, in dem die Aufnahmeprüfung stattfindet, mindestens 4.3 beträgt;
- b) höchstens eine Fachnote ungenügend ist und den Wert von 3.0 nicht unterschreitet und

Anhang 2

- c) das Zeugnis im letzten Semester die Promotionsbestimmungen erfüllt.
- 2 Ein Testat kann aufgrund einer Abschlussprüfung ausgestellt werden, wenn
 - a. der Durchschnitt der Fachnoten, errechnet aus Prüfungs- und Erfahrungsnoten, mindestens 4,0 beträgt und
 - b. höchstens eine Fachnote ungenügend ist und den Wert von 3.0 nicht unterschreitet.
- 3 Über die Art des Kursabschlusses gemäss Art 10.1 oder Art 10.2. entscheidet die Schulleitung.
- 4 Fachnoten und Durchschnitt werden auf eine Dezimalstelle gerundet.
- 5 Das Fach Mathematik wird bei allen Abschlussformen doppelt gewichtet.
- 6 Über die Zulassungsbedingungen zur Prüfung und über die Gewichtung der Prüfungsnoten bei einem Abschluss gem. Art 10.2 entscheidet die Schulleitung.

Art 11 Wiederholung des Kursabschlusses

Wer den Kurs nicht bestanden hat, kann den Abschluss nicht wiederholen.

Art 12 Abschlüsse anderer Ausbildungsinstitutionen

- 1 Der Kurs erweiterte Allgemeinbildung der Technischen Fachschule des BBZ Biel-Bienne wird als gleichwertig anerkannt, wenn die Ausbildungsinhalte mindestens Anhang A entsprechen.
- 2 Prüfungsfrei in eine BMS-2 aufgenommen werden gelernte Mediamatiker, sofern die Zeugnisnoten in den für die Aufnahme relevanten Fächer im letzten Semester den Vorgaben in Art. 10, Abs. 1 a und 1 b entsprechen. Vorbehalten bleibt die Zusatzprüfung für die gestalterische BMS, die abzulegen ist.

Art 13 Übergangsrecht

Für bestehende Vorkurse gilt bis zu deren Abschluss die bisherige Richtlinie.

Art 14 Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt am 1. August 2003 in Kraft und ersetzt jene vom 1. August 2002

Biel, 20. März 2003

Die Vorsteherkonferenz der gewerblich-industriellen Berufsmaturitätsschulen im Kanton Bern
Der Präsident

D. Hösli

Anhang 2

Richtlinie über die Rahmenbedingungen für Vorbereitungskurse auf die BMS-2

Anhang A

Kursinhalte

Grundsätzlich geht es darum, die Stoffbasis zu festigen, die einem prüfungsfreien Eintritt aus der Sekundarschule in eine BMS zugrunde liegt, und eine „Startreserve“ für die BMS-2 zu bilden. Der Kurs soll aber auch Quereinsteigern (guten Realschülern etc.) die Möglichkeit bieten, sich mit dem nötigen Fleiss und zusätzlichen Kursbesuchen die Startvoraussetzungen für die BMS-2 zu erarbeiten.

Stoffpläne

Die Schulen erarbeiten Stoffpläne, nach denen mindestens die nachstehenden Themen erarbeitet und gefestigt werden können:

Mathematik (Algebra, Geometrie)

- Polynome: addieren, subtrahieren und multiplizieren
- Terme: ausmultiplizieren, ausklammern und faktorisieren
- Bruchterme: addieren, subtrahieren und multiplizieren
- Potenzen, Potenzregeln bei Termvereinfachungen anwenden
- Lineare Gleichungen und Ungleichungen mit zwei Unbekannten lösen
- Pythagoras anwenden
- Einfache Flächen- und Körperberechnungen durchführen (Kreis, Dreieck, Viereck; Zylinder, Quader)
- Ähnlichkeit von Figuren erkennen
- Verständnis von Aufgabenstellungen bei Textaufgaben und Mathematisierungsfähigkeit fördern

Deutsch

- Rechtschreibung und Interpunktion: Wichtigste Regeln kennen und in eigenen Texten nahezu fehlerfrei anwenden
- Wortlehre: Die hauptsächlichsten Wortarten kennen und im Satz bestimmen
- Satzlehre: Haupt- und Nebensätze unterscheiden und Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt und Adverbiale) bestimmen
- Lesetechnik: Verschiedene Lesetechniken kennen und anwenden, formale Elemente in sach- und literarischen Texten erkennen und bezeichnen
- Textverständnis: Kernaussagen einem Text entnehmen und richtig interpretieren
- Stilistik: Aussagekräftige und stilistisch einwandfreie Formulierungen situationsgerecht anwenden
- Mündlicher Ausdruck: Sachverhalte in der Standardsprache korrekt und klar vermitteln

Anhang 2

- Schriftlicher Ausdruck:
 - *Informative Texte*: Sachverhalte klar strukturiert wiedergeben (Zusammenfassung, Bericht, Protokoll etc.)
 - *Argumentative Texte*: Sachverhalte analysieren und strukturiert (These, Antithese, Synthese) abhandeln

Französisch

- Einfache Texte verstehen und den Inhalt erfassen.
- Kurze und einfache Texte schriftlich formulieren.
- Verfügen über einen Grundwortschatz von ca. 1000 Wörtern (Basis: Bonne chance I + II + III)
- Über einfache Dinge auf Französisch ein Gespräch führen können
- Modi: l'indicatif, l'impératif
- Zeiten im Indikativ (Form und Anwendung bei den häufigsten Verben): le présent, le passé composé, l'imparfait, le futur
- Pronomen: Pronoms personnels avec formes combinées, pronoms possessifs, pronoms démonstratifs, adverbes pronominaux ["y" et "en"]
- Adjectifs et leurs accords

Englisch

Grundsätzlich: Pensum des Unterrichts 7. – 9. Klasse Sekundarstufe, d.h. New Hotline Elementary fertig

- Einfache Texte verstehen und den Inhalt erfassen.
- Kurze und einfache Texte schriftlich formulieren.
- Verfügen über einen Grundwortschatz von ca. 1000 Wörtern
- Über einfache Dinge auf Englisch ein Gespräch führen können
- Present Simple / Present Continuous
- Past Simple / Continuous: regelmässige und wichtige unregelmässige Verben
- Present Perfect
- going to- und will-Future
- wichtige Präpositionen
- some und any, much and many, (a) little und (a) few
- Possesivpronomen, Adverben
- Fragewörter: who, what, where, why, when, how
- Modale Hilfsverben